Ottendorfer Zeitung.

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.
Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Lokalzeitung
für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. — Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 77. — Sonntag, den 28. Juni 1903. — 2. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. Juni 1903.

Bei der am Donnerstag stattgefundenen Stichwahl wurden in Sachsen gewählt:

3. Wahlkreis (Bautzen-Kamenz): Gräfe (Ref.) 15476 Stimmen. Höppner (Soz.) 11333 St. Gräfe (Reformpartei) gewählt.

9. Wahlkreis (Freiberg): Dr. Oertel (kons.) 10717 Stimmen. Schulze (Soz.) 11882 St. Schulze (Sozialdemokrat) gewählt.

11. Wahlkreis (Oschatz): Hause (konservativ) 11508 Stimmen. Lipinski (Soz.) 11702 St. Lipinski (Sozialdemokrat) gewählt.

12. Wahlkreis (Leipzig-Stadt): Dr. Hasse (nat.) 16312 St. Motteler (Soz.) 19671 St. Motteler (Sozialdemokrat) gewählt.

14. Wahlkreis (Borna): Platzmann (kons.) 10677 St. Schöpflin (Soz.) 12669 St. Schöpflin (Sozialdemokrat) gewählt.

Im ganzen Reiche stellt sich die Parteigruppierung wie folgt zusammen:

In der Stichwahl gewannen:		Jetzige Stärke:
Nationalliberale	40	46
Freisinnige Volkspartei	19	19
Konservative	18	50
Reformer	5	6
Welfen	4	4
Elsässer	3	9
Bund der Landwirte	3	6
Wilde	4	7
Nationalsoziale	1	1
Deutsche Volkspartei	6	6
Reichspartei	9	15
Freisinnige Vereinigung	10	10
Zentrum	11	99
Polen	2	16
Dänen	—	1
Christlichsoziale	—	1
Sozialdemokraten	26	82

— Mit Zustimmung des Kgl. Ministeriums des Innern wird das Kgl. Sächs. meteorologische Institut in Chemnitz die im Jahre 1887 eingestellte Ausgabe von Wettervorhersagen — unabhängig von den in den Zeitungen erscheinenden ausführlichen Wetterberichten — wieder aufnehmen. Diese besonders für die Landwirtschaft wichtigen Vorhersagen werden an Zeitungen, Behörden wie auch an die unmittelbaren Interessenten je nach Abkommen telegraphisch, durch Fernsprecher oder mittels Postkarten übermittelt, wobei zur Abkürzung der Nachricht und zur Ersparung von Kosten ein besonderes Chiffriersystem zur Anwendung kommt. Nähere Auskunft ist auf Antrag bei dem genannten Institut sowie auch bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zu erhalten. Ferner werden von dem Institute gedruckte Dekaden-Monatsberichte herausgegeben, die u. a. eine kurze Witterungsbericht, mehrere Tabellen und Verzeichnisse der eventuell eingegangenen Gewitter- und Hagelmeldungen enthalten und bei den meisten Ortsbehörden zur Einsicht ausliegen.

— Auf dem Lande wird jetzt in vielen Fällen das Tünchen der Stallwände und Decken, sowie das Weißen der Küchen und Kammern vorgenommen. Fast wie eine ganz unvermeidliche Hofplage nimmt man noch ziemlich allgemein das Vorhandensein von Millionen von Fliegen, die den Menschen wie Tieren im Schlafe wie bei der Arbeit gleich lästig sind, hin, und doch läßt sich, wenigstens gegen das Überhandnehmen der Fliegen in den Ställen und menschlichen Wohnungen, etwas tun, wenn man im richtigen Augenblicke daran denkt. Dieser Zeitpunkt ist da, wenn die Maurer kommen, um die Decken zu weißen. Man bezieht weißen Alaun aus einer Drogenhandlung. Der Alaun ist billig; 1 Kilo kostet etwa 30 Pfennige. Man löst den Alaun im Wasser auf, setzt die Lösung der Kalkfarbe zu und läßt dann die Wände und die Decken streichen. In Räume, die einen solchen Anstrich mit einer Alaunlösung erhalten haben, gehen die Fliegen nicht hinein.

Zur Technik des Segelns. Die Kunst des Segelns besteht darin, unabhängig von der Windrichtung durch Ausnutzung des Winddruckes auf eine Segelfläche ein beliebiges Ziel zu erreichen. Weht der Wind recht auf das Endziel zu, so ist es einfach, mit einem Schiff an den Bestimmungsort zu gelangen — ein in das Wasser geworfenes Bund Stroh würde ja auch dort ankommen — wie aber ist es dem Seemann möglich, nach dem gewünschten Ort hin zu segeln, wenn der Wind nicht diese günstige Richtung hat, wenn der ewig wechselnde, launische Windgott von dorther pustet, wohin das Segelschiff soll? Antwort auf diese Frage finden wir in dem soeben erschienenen Juniheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, das wir auch wegen seines sonstigen Inhalts unseren Lesern aufs neue angelegentlichst empfehlen können. „Die Rolle der Meeresbeherrschung in der Weltgeschichte" wird von Dr. Cajus Möller in der bekannten packenden und prägnanten Schreibart dieses Autors behandelt. Über „Europäerleben in China" plaudert Bruno Navarra, der durch sein großes Nachschlagewerk über Ostasien sich einen Namen gemacht hat. Äußerst lehrreich und interessant ist ein Aufsatz von Marine-Oberbaurat Köhn von Jaeki über „Die Bekesselung unserer Kriegsschiffe" und ergreifend wird von Kapitän zur See Foß des „Untergangs S. M. S. Großer Kurfürst" gedacht, während Kapitän z. S. Galster die beiden nächst der Yacht des Kaisers gegenwärtig im Vordergrund des Segelsports stehenden Schoner „Hamburg" und Rennkutter „Shamrock III." bespricht.

Dresden. Am Mittwoch ereignete sich in den Abendstunden in der Leipziger Straße (Ecke Mohnstraße) ein Unglücksfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Herr Otto Karsch, Sohn des Steinbruchsbesitzers Herrn Karsch, fuhr auf dem Rade in der Richtung nach der Stadt zu, als er an der Haltestelle Mohnstraße einen Wagen der elektrischen Straßenbahn ausweichen wollte. Indessen verfing sich das Hinterrad in den Schienen und der junge Mann kam zu Falle. Unglücklicherweise kam zu gleicher Zeit ein Automobil ihm entgegen, erfaßte ihn und schleifte ihn eine Strecke Weges, wobei er am Körper verschiedentlich verletzt wurde. Lebensgefahr scheint nicht vorhanden zu sein.

— In der Wohnung des Kutschers Grellmann, der verdächtig ist, den Bauschüler Fritz Schubarth ermordet und beraubt zu haben, ist nunmehr die Weste aufgefunden worden, an welcher der an der Mordstelle im Kornfelde gefundene Westenknopf fehlt. Die Haussuchung hat ferner auch die Tatsache zu Tage gefördert, daß Grellmann ein Kaninchendieb in großem Maßstabe gewesen ist. In seiner Behausung fand man gegen 40 Kaninchen aller Rassen auf. Unter diesen befanden sich auch einige seltene Exemplare, auf deren Herbeischaffung der Kaninchenzüchterverein zu Plauen eine Geldbelohnung ausgesetzt hatte. Es geht ferner das Gericht, daß im Besitze Grellmanns ein sechsläufiger Revolver gefunden worden ist. In diesen Revolver sollen die Projektile passen, die vor einigen Monaten bei einem Einbruchsversuche in Gittersee nachts auf einen dortigen Bäckermeister geschossen wurden.

— Ein in Potschappel wohnhafter 34jähriger taubstummer Bildhauer wurde in Neudöhlen bei einer unsittlichen Tat als derjenige Mensch erkannt, der seit längerer Zeit in der Nähe von Plauen und Löbtau wiederholt weiblichen Personen völlig entblößt entgegengetreten ist.

— Der angebliche Raubanfall auf einen Arbeiter Freiberg im Plauenschen Grunde stellt sich als fingiert heraus. Der Mann hat sich nach dem „Glückauf" in trunkenem Zustande selbst verletzt und ist dann von Leuten nach Hause gebracht worden: als er diese auch noch beleidigte, haben sie ihn „Moores" gelehrt.

— Von dem auch hier bekannt gewordenen Naturmenschen Kurzrock, zur Zeit in Berlin, ging unterm 24. Juni einem Copitzer Einwohner eine Postkarte zu, auf der Kurzrock mitteilt, daß er am 19. Juni d. J. in Berlin definitiv zur 44. Infanteriebrigade nach Kassel ausgehoben worden sei. Früher sei er der Marine mit dem Vermerk „für jeden Truppenteil brauchbar" zugeteilt gewesen. Entgegen den Meldungen versichert Kurzrock, daß er von seiner Lebensweise nie abgehen werde. Es sei lächerlich, zu sagen, daß er in Berlin vor dem Richter in Jackett, Hose und Sandalen erschienen wäre; vor dem Strafrichter sei er noch nicht gewesen. Nach seinen Angaben ist Kurzrock in Berlin viermal verhaftet und viermal freigelassen worden; zweimal wurde Anzeige wegen groben Unfugs erstattet. Am 18. Juni hat Kurzrock an den Kaiser geschrieben, weil er noch immer hofft, freizukommen. Seine Sache sei wichtiger, als das Erlernen des Kriegshandwerks. Jetzt genieße er in Berlin Freiheit und Schutz und könne sich überall bewegen.

— Ein Einbrecher, der mit Nachschlüsseln einen Verkaufsladen in der Reißiger-Straße geöffnet hatte, wurde in der Nacht zum Freitag in dem Augenblicke überrascht, als er sich in dem Laden mit Gegenständen bereichern wollte.

Weinböhla. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde am Dienstag der 45 Jahre alte Arbeiter Kühn verhaftet und an das königl. Amtsgericht Meißen eingeliefert. K., welcher bereits schwere Vorstrafen erlitten hat, hatte sein Opfer in seine Stube zu locken gewußt, die Tür verriegelt und sodann das Verbrechen verübt.

Bretnig. Wegen einer geringfügigen Ursache hat sich am Montag hier ein im 15. Jahre stehender Arbeitsbursche erhängt. Er hatte eine Pfeife mit einer kleinen Quantität Garn in die Abortgrube geworfen, die beim Räumen derselben aufgefunden wurde, worüber ihm geringe Vorhaltungen gemacht worden sind.

Großenhain. Die Leiche eines jungen Mannes wurde am Mittwoch abend gegen 7 Uhr im Quersaer Holze nahe bei Mühlbach aufgefunden. Der zirka 18—20 Jahre alte, 1,60 Meter große junge Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt sind, hatte sich erhängt. Bekleidet war der Tote mit Turnerjakett, Normalhemd, grauen Strümpfen, Stiefletten, schwarzem weichen Filzhut. In einem bei dem Toten vorgefundenen Portemonnaie waren nur wenige Pfennige enthalten.

— Der junge Mann, welcher sich am Mittwoch im Quersaer Holze erhängte, ist als der hier beschäftigt gewesene Schneidergeselle Paul Groschke aus Steinkirchen (Kreis Lübben), daselbst am 2. August 1884 geboren, erkannt worden. Furcht vor Strafe scheint den Unglücklichen in den Tod getrieben zu haben, wenigstens war er am Montag zu einem Verhöre nach dem Amtsgericht geladen; am Mittwoch ging er fort und führte den Entschluß, den er aller Wahrscheinlichkeit nach am Montag gefaßt hatte, aus.

Riesa. Als am Dienstag früh das Geschirr eines Heydaer Gutsbesitzers nach der Stadt fuhr, blieb der hoch mit Stroh beladene Wagen an einer der anläßlich der Poppitzer Fahnweihfestlichkeit angebrachten Guirlanden hängen, infolgedessen die letztere herabgerissen wurde, mit ihr gleichzeitig ein Fenster, an dem sie befestigt gewesen war. Dadurch wurden die Pferde scheu, rasten in die hiesige Stadt herein und fuhren an der Ecke der Meißner Straße an, sodaß der Wagen zerrissen wurde, galoppierten aber mit den Vorderrädern desselben weiter die Stadt herauf und schwenkten dann in die Schützenstraße und weiter in die Poppitzer Straße ein, woselbst die erregten Tiere aufgefangen wurden. Leider hat der Geschirrführer, der Sohn des betr. Gutsbesitzers, eine nicht unerhebliche Verletzung an einem Bein erhalten, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Strehla. Am Mittwoch gegen Mittag brannte die zum Rittergute Kanitz gehörige Wassermühle nieder. Das Feuer ist voraussichtlich durch Heißlaufen der Welle in der sogenannten Lage entstanden. Leider ist auch ein Unfall bei den Löschungsarbeiten vorgekommen, indem beim Niederreißen eines Giebels ein hiesiger Feuerwehrmann von niederstürzendem Mauerwerke schwer am Kopfe verletzt wurde, während zwei weitere Personen mit Hautabschürfungen davonkamen.

Leipzig. In einem mit Holz gefüllten, neben der Tischlerei des Konsumvereins Plagwitz belegenen Raume brach am Donnerstag, vermutlich infolge elektrischem Kurzschluß, Feuer aus, welches sich mit rapider Schnelle verbreitete, die Tischlerei, Bäckerei 2c. ergriff und insbesondere das Innere des 60 Meter langen Hauptgebäudes bis zum Parterre vollständig zerstörte. Hier hinderte eine starke Betonschicht das Weitergreifen des gefräßigen Elements, sodaß Maschinen usw. gerettet werden konnten, da die Feuerwehr (fast in ihrer Gesamtheit) großartig arbeitete. Zehn Feuerwehrleute trugen leichte Verletzungen davon. Der Schaden an Waren und Gebäuden beziffert sich auf 5 bis 600000 Mark; versichert ist mit 1 Million Mark. — Ein Talstraße 22 bei einem Zigarrenreisenden wohnender Arbeiter ward unter dem Verdachte verhaftet, in der Wohnung seines Mietsherrn Feuer angelegt zu haben, um Diebstähle zu verdecken, welche er an dessen Eigentum ausgeführt hat.

Öderan. Die am Hetzdorfer Bahnhofe gelegene Spinnerei von Julius Kluge in Lößnitzthal ist am Mittwoch nachmittag vollständig niedergebrannt. — In Görbersdorf wurde zu gleicher Zeit die zum Erbgericht gehörige große Feldscheune ein Raub der Flammen.

Burgstädt. Einem entsetzlichen Unglücksfall fiel der Feuermann der hiesigen Porzellanfabrik zum Opfer. Auf noch unerklärte Weise geriet der Unglückliche in die Transmission und wurde dabei so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

Werdau. Von der Firma Gebr. Paul, bei der vor zirka 8 Wochen 28 Former die Arbeit niederlegten, sind am Montag die Streikenden bis auf einzelne bedingungslos wieder in die Fabrik aufgenommen worden.

Scheibenberg. Seinem Ende naht nunmehr der hier seit Palmsonntag bestehende Konfirmations-Streit. Von den 30 unkonfirmierten Kindern sind weitere zwei — einer in Bärenstein und einer hier — konfirmiert worden. Die übrigen 28 hatten sich den Konfirmations-Unterricht bescheinigen lassen und sollten diesen Sonntag in Markersbach konfirmiert werden. Auf Bitten des verdienstvollen Bürgermeisters Herrn Kegler haben die Eltern der Konfirmanden indes beschlossen, ihre Kinder ihrem Bürgermeister zuliebe doch noch in Scheibenberg durch Herrn Ortspfarrer Otto konfirmieren zu lassen. Die Konfirmation soll diesen Sonntag stattfinden.

Hohenstein-Ernstthal. Die Familie des Kaufmanns H. Riedel hier erhielt am Montag die tief betrübende Nachricht, daß ihr bei der Hamburg-Amerika-Linie in Diensten stehender Sohn Arthur in Ausübung seines Berufes ertrunken ist. Der junge Mann war am 8. Juni nach längerer Seereise von Japan und China nach Hamburg zurückgekehrt und sollte am 25. d. M. mit einem Schiffe die Ausreise antreten.

Zwickau. In Wilkau ist dieser Tage Kirchschullehrer Oberländer während des Orgelspieles bei einer Trauung entseelt vom Stuhle gefallen. Ein Herzschlag hatte ihn im Berufe überrascht.

Brunndöbra i. V. Vor Jahresfrist wurde hier der Lehrer D. vermißt. Jetzt stellt sich heraus, daß D. sich in die französische Fremdenlegion hat anwerben lassen. Es ist gelungen, den jungen Mann wieder frei zu machen; er befindet sich bereits auf der Heimreise.